



Zum 72. Geburtstag
Herzlichen Glückwunsch!



„Gleich allen anderen Völkern ist es das natürliche Recht des jüdischen Volkes, seine Geschichte unter eigener Hoheit selbst zu bestimmen.“

Michael Kashi

Vorstandsmitglied der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs K.d.ö.R. (IRGW)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde Israels,

am 14. Mai 1948 verlas der spätere israelische Staatspräsident David Ben Gurion die von allen Mitgliedern des Nationalrats unterzeichnete Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel. In jener Nacht sollte, nach der gewaltsamen Vertreibung des jüdischen Volkes und seiner Verbannung, endlich ein eigener Staat entstehen. Das jüdische Volk nahm damit das uns heute so selbstverständlich erscheinende Recht demokratischer Selbstbestimmung für sich in Anspruch: „Gleich allen anderen Völkern, ist es das natürliche Recht des jüdischen Volkes, seine Geschichte unter eigener Hoheit selbst zu bestimmen“, wie es in der Erklärung heißt.

Nur drei Jahre zuvor war am 8. Mai mit dem Zweiten Weltkrieg auch die Shoah zu Ende gegangen. Entsetzliches Fanal einer viel zu lange währenden Fremdbestimmung über ein Volk, dessen Hoffnung auf eine Rückkehr nie gewichen, dessen Gebet um Heimkehr und Freiheit nie verstummt war. In den Jahrhunderten waren seine Wurzeln an den heiligen Stätten des Judentum – am Berg Zion (Tempelberg) in Jerusalem, an der Kotel (Klagemauer), am Grab Rabbi Schimon Ben Jochais (Raschbi) in Meron/Galiläa, an den Wirkungsstätten von Avraham und Itzchaak im Negev, bis hin zum Kefer Yosef (Josefsgrab), an der Machpela (Gräber der Patriarchen) sowie an unzähligen Orten – ganz ausgerissen worden. Nie war jüdische Leben ganz aus diesen heiligen Stätten gewichen. Doch mit der Unabhängigkeit Israels vor 72 Jahren wurde das jüdische Erbe an vielen dieser Orte wieder öffentlich sichtbar, konnte es erblühen und fortan Früchte tragen. Erstmals konnte das jüdische Volk wieder die Freiheit atmen, die ihm einst – ganz an seinem Anfang – der Ewige schenkte, als er es aus der Sklaverei Ägyptens herausführte. Ein freies Volk unter freien Völkern, wandte sich der Nationalrat in seiner Unabhängigkeitserklärung mit der Bitte an die Weltgemeinschaft, „dem jüdischen Volk beim Aufbau seines Staates Hilfe zu leisten und den Staat Israel in die Völkerfamilie aufzunehmen“.

Doch die neu gewonnene Freiheit, die uns so selbstverständlich erscheint, kam nicht auf einem Silbertablett daher, wie es in einem Gedicht von Nathan Altermann aus dem Jahr 1947 heißt. Sondern junge Menschen jeder Generation mussten die neu gewonnene Freiheit stets aufs Neue verteidigen. Die „allen unseren Nachbarstaaten und ihren Völkern [...] zum Frieden und guter Nachbarschaft“ ausgestreckte Hand, wie es in der Unabhängigkeitserklärung weiter heißt, blieb auf internationaler Ebene viel zu lange unbeantwortet. Doch die Bürgerinnen und Bürger Israels – in all ihrer Vielfalt – verdienen umso mehr unserer Solidarität mit ihrem Recht auf Selbstbestimmung. Das Verbot der von Iran finanzierten Terrororganisation Hisbollah durch die Bundesregierung Ende April, für deren Anhänger Deutschland viel zu lange ein Rückzugsland bildete, war nicht nur ein Symbol; es war ein effektiver Beitrag, damit das israelische Volk seine Geschicke demokratisch und friedlich, ohne ständige Angst vor aus dem Ausland finanzierten Terroranschlägen, selbst bestimmen kann. Denn das Volk Israels verdient unsere Solidarität nicht nur in Anbetracht unserer Geschichte und nicht nur als Freunde Israels, sondern vor allem auch als Bürgerinnen und Bürger eines demokratischen Landes, die – umgeben von Freunden – ihr Selbstbestimmungsrecht ganz selbstverständlich in Frieden und Freiheit ausüben können.

Dieses Zeichen können und wollen wir gemeinsam setzen, auch wenn wir uns in diesem Jahr – aus Solidarität mit unseren älteren und unseren vorerkrankten Mitmenschen – nicht zum traditionellen Israeltag auf dem Stuttgarter Schlossplatz versammeln können.

Daher auf diesem Wege ein herzliches Mazal Tow Israel – unsere besten Wünsche zum 72. Jahrestag der Unabhängigkeit!

Stuttgart, im Mai 2020

Ihr

Michael Kashi

Vorstandsmitglied der

Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs K.d.ö.R. (IRGW)



Zum 72. Geburtstag Herzlichen Glückwunsch!



Wir können den Israeltag aufgrund der aktuellen Krise leider nicht als öffentliche Veranstaltung in Stuttgart feiern. Umso herzlicher gratulieren wir gemeinsam mit diesem Gruß. Wir wünschen Israel und seinen Bürgerinnen und Bürgern Gesundheit und ein Leben in Frieden und Sicherheit.

Spenden sind Zeichen der Solidarität. Wir empfehlen, gerade jetzt die finanzielle Unterstützung Israels fortzusetzen. Spenden Sie an WIZO Stuttgart für soziale Projekte in Israel.

WIZO Gruppe Württemberg e.V. | IBAN: DE89600501010004328049
BW Bank Stuttgart | www.wizo-ev.org/projekte